

Stauungen bis in den alten Ortskern

Verkehrsprobleme standen im Mittelpunkt einer Ortsbegehung der Sindlinger CDU

SINDLINGEN. Verkehrsprobleme, besonders am höhengleichen Bahnübergang und die Belastungen durch den Standverkehr für die Anwohner, der Zehnthof und seine Nutzung und die geplante Bebauung für Sindlingen-Süd standen im Mittelpunkt einer Ortsbegehung, die die CDU-Bezirksgruppe Sindlingen mit Dr. Heinz Riesenhuber, CDU-Bundestagskandidat im Wahlkreis 140, CDU-Landtagsabgeordnetem Helmut Fränk, CDU-Stadtverordnetem Alfons Gerling und Klemens Wieck, CDU-Fraktionsvorsitzender im Ortsbeirat 6, durchführte.

Sindlingens CDU-Vorsitzender Theo Sittig begrüßte die Gäste am Bahnübergang, wo Erich Bischof, Leiter des 18. Polizeireviere, die Politiker über aktuelle Verkehrsprobleme informierte. Daß die geschlossenen Schranken besonders zu Verkehrsspitzenzeiten zu Stauungen führen, die bis in den alten Ortskern hinein — über den Kreisel hinweg —

reichen, davon konnten sich die Politiker selbst überzeugen.

Stadtverordneter Gerling wies darauf hin, daß die geplante Bahnunterführung bereits in der Investitionsliste für 1973 festgeschrieben sei, die Mittel zur Verfügung stünden und der Magistrat den Beginn der Baumaßnahmen für den Frühsommer dieses Jahres angekündigt habe. Sinnvoll sei dieses Projekt aber nur, wenn gleichzeitig die bestehende einspurige Bahnunterführung an der Limburger Strecke zwischen Sindlingen und Zellsheim verbreitert würde. Die CDU will sich dafür einsetzen.

Bischof informierte weiter über die neuen Fußgängerampeln in der Sindlinger Bahnstraße und in der Farbenstraße/Ecke Okrifteler Straße. Nach Bischofs Angaben funktionieren die Ampeln noch nicht einwandfrei, da die Schaltautomatik noch fehle.

Beim Rundgang durch Sindlingen wurde auch das Problem des histori-

schen Zehnthofs angeschnitten. Riesenhuber sprach sich für eine sinnvolle Nutzung der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude aus.

Am Beispiel der geplanten Bebauung für Sindlingen-Süd forderten die CDU-Politiker eine bessere und rechtzeitige Information der Öffentlichkeit. Die Bebauung wurde vorerst gestoppt, da zunächst noch ein klimatologisches Gutachten abgewartet werden soll. Beim Rundgang zweifelten die Christdemokraten vor allem an der Attraktivität des vorgesehenen Baugeländes wegen der Umweltbelastung durch Klärwerk und Industriebetriebe. Auch befürchtete man eine negative Auswirkung auf die Infrastruktur des Stadtteils.

Zum Schluß des Rundgangs machte Sittig deutlich, daß die CDU ein Kernkraftwerk in diesem stark belasteten Stadtteil entschieden ablehne, auch wenn es, wie Fränk betonte, noch keine Planungen für ein solches Kraftwerk gebe.

rex/FR